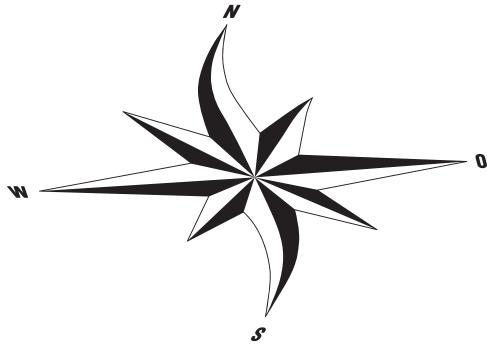




Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

**Spielplan Premierenübersicht 2022/23
Stand 24. April 2022
Änderungen vorbehalten**

Spielplan 2022/23

Großes Haus

1. Slippery Slope

von Yael Ronen

Regie: Servé Hermans

Premiere: 30.09.2022

2. Der Selbstmörder

von Nikolai Erdmann

Regie: Ulrike Arnold

Premiere: 22.10.2022

3. Frankensteins Braut (UA)

von Peter Lund

Regie: Peter Lund

Premiere: 03.12.2022

4. Floh im Ohr

von Georges Feydeau

Regie: Philipp Moschitz

Premiere: 28.01.2023

5. Peter Pan

von Robert Wilson/James Matthew Barries

von Ekaterina Cordes

Premiere: 24.02.2023

6. Geschichten aus dem Wienerwald

von Ödön von Horváth

Regie: Julia Prechtl

Premiere: 25.03.2023

7. Ein Sommernachtstraum

von William Shakespeare

Regie: Jochen Schölch

Premiere: 29.04.2023

Kleines Haus

1. Requiem (DSE)
von Hanoch Levin
Regie: Knut Weber
Premiere: 07.10.2022

2. Fegefeuer in Ingolstadt
von Marieluise Fleißer
Regie: Schirin Khodadadian
Premiere: 09.12.2022

3. Königin Lear
von Tom Lanoye
Regie: Marlene Schäfer
Premiere: 04.02.2023

4. Täufer (UA)
Auftragswerk, Anna Gschnitzer
Regie: Alexander Nerlich
Premiere: 21.04.2023

Studio im Herzogskasten

1. A Long Way Down
Nick Hornby
Regie: Stephan Eberle
Premiere: 01.10.2022

2. Eleos
von Caren Jeß
Regie: Lisa Schacher
Premiere: 10.12.2022

3. La deutsche Dolce Vita (UA)
Monolog von Leonard Dick
Regie: Leonard Dick
Premiere: Frühjahr 2023

Gastspiele

1. Akram Khan Company: Outwitting the Devil

Tanztheater

Autor: Jordan Tannahill

Künstlerischer Leiter / Choreograph: Akram Khan

Musik: Vincenzo Lamagna

26. bis 28. Oktober 2022

2. Stadttheater Brunn: Heidi

Buch von Hans Dieter Schreeb & Michael Schanze

Musik & Liedtexte von Michael Schanze

03. bis 06. Januar 2023

3. Staatstheater Meiningen: Der Barbier von Sevilla

Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

08. und 09. März 2023

4. Gauthier Dance Company Theaterhaus Stuttgart: The Seven Sins

In Koproduktion mit La Biennale de Venezia (I), Festspiele Ludwigshafen im Theater im Pfalzbau (D)

In Zusammenarbeit mit SWR / ARTE & EuroArts

29. März bis 01. April 2023

5. Staatstheater Meiningen: Der Graf von Monte Christo

Musical in zwei Akten von Frank Wildhorn

Buch und Songtexte von Jack Murphy, Orchestrierung und Arrangements von Kim Scharnberg und Koen Schoots

Deutsch von Kevin Schroeder

09. und 10. Mai 2023

6. Staatstheater Augsburg: Orfeo ed Euridice

Oper in drei Akten von Christoph Willibald Gluck, Libretto: Ranieri de' Calzabigi

Mai 2023

Freilicht im Turm Baur

Soul Kitchen

von Fatih Akin

Regie: Tobias Hofmann

Premiere: 23.06.2023

Freilicht im Reduit Tilly

Weibsteufel

Drama in fünf Akten von Karl Schönherr

Regie: N.N.

Premiere: 17.06.2022

Wiederaufnahmen

Großes Haus

Die Nashörner

Eugène Ionesco

Regie: Claus Peymann

Wiederaufnahme: 19.11.2022

Kleines Haus

Tyll

nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Bühnenfassung von Alexander Nerlich

Regie: Alexander Nerlich

Wiederaufnahme: 09.03.2023

Studio im Herzogskasten

Gatte gegrillt

Ein Stück von Debbie Isitt

Deutsch von Evelyn Iwersen

Regie: Knut Weber

Wiederaufnahme: Frühjahr 2023

Sparte X

1. Danner Tracks!

Musikpodcast von und mit Olaf Danner

Premierentermin: Herbst 2022

Spielort: www.theater-x-ingolstadt.de

2. DAS INTERVIEW

Eine Stadt erzählt sich selbst

Regie: Lisa-Maria Schacher, Niko Eleftheriadis

Premiere: Herbst 2022

Spielort: www.theater-x-ingolstadt.de

3. Sukzession

Stückentwicklung

Eine Fantasy in Virtual-Reality

Regie: Lisa-Maria Schacher, Niko Eleftheriadis

Premiere: Winter 2022/23

Spielort: Downtown

4. Ich, dein großer analoger Bruder, sein verführter Kater und du von Felicia Zeller

Regie: Lisa Schacher, Niko Eleftheriadis

Premiere: Mai 2023

Spielort: Downtown

5. Ein Flanellhemd

Surreale Szenen nach dem gleichnamigen Stück von Leonora Carrington

Kooperation mit dem Staatstheater Augsburg

Regie: Lukas Baueregger

Premiere: N.N.

Spielort: Downtown

Junges Theater

1. Oh, wie schön ist Panama
nach einem Original von Janosch
in der Bearbeitung von Katharina Mayrhofer
Mobile Produktion
Ab 3 Jahren
Regie: Katharina Mayrhofer
Premiere: Oktober 2022

2. Die Sprache des Wassers
nach dem Roman von Sarah Crossan
Ab 11 Jahren
Regie: Mia Constantine
Premiere: 08.10.2022

3. LET THEM EAT IPHIGENIE
von Natalie Baudy und David Moser
nach Euripides' »Iphigenie in Aulis«
Ab 14 Jahren
Regie: David Moser
Premiere: 17.12.2022

4. Rose mit Dornen
(Sleeping Beauty)
Charles Way
Wintermärchen
Ab 6 Jahren
Regie: Martina van Boxen
Premiere: 12.11.2022

5. Der fabelhafte Dieb
von Sergej Gëßner
Ab 10 Jahren
Regie: Momo Mosel
Premiere: 25.02.2023

6. move2play! (Arbeitstitel)

Ein interaktives Bewegungstheater

ab 10 Jahren

Regie/Choreografie: Annette Taubmann

Premiere: Frühjahr 2023

7. Nachts

Eine Projektentwicklung für Schlafwandler*innen, Nachtgestalten und Mondsüchtige

Ab 6 Jahren

Regie: Julia Mayr

Premiere: 15.04.2023

8. Das ist Esther

Christiane Richers

Ein Stück zu einer jüdischen Geschichte aus Hamburg und New York

Klassenzimmerstück

Ab 14 Jahren

Regie: Chiara Hunski

Premiere: Frühjahr/Sommer 2023

9. StadtTeil_haben (Arbeitstitel)

Junges Theater im Viertel – Eine Zwischennutzung

Wiederaufnahmen Junges Theater

1. Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin
von Roland Schimmelpfennig
frei nach Hans Christian Andersen
Regie: Julia Mayr

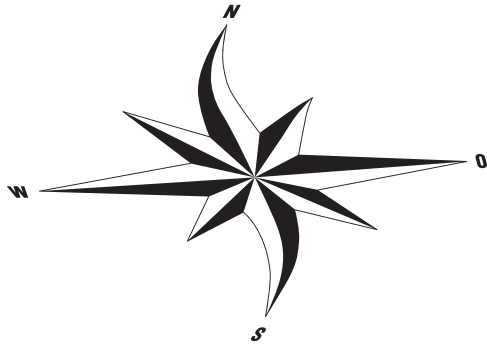
2. Die Verwandlung
nach Franz Kafka
In einer Fassung von Markolf Naujoks
Regie: Markolf Naujoks

3. Ein Freund wie kein anderer (Uraufführung)
nach dem Buch von Oliver Scherz und Barbara Scholz für die Bühne bearbeitet von Martina van Boxen
Ab 5 Jahren
Regie: Martina van Boxen

4. Himmelwärts (Uraufführung)
Karen Köhler
Regie: Mia Constantine

5. All das Schöne
Every Brilliant Thing
von Duncan Macmillan
mit Jonny Donahoe
Regie: Johanna Landsberg

6. So groß – so klein
Ein Spiel mit den Größenverhältnissen
Projektentwicklung von Kathrin Lehmann
Regie: Kathrin Lehmann



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Großes Haus

Slippery Slope

von Yael Ronen

Regie: Servé Hermans

Vorsicht Glatteis! Die Generation Golf gerät grässlich ins Gleiten und fragt sich, was sie eigentlich noch darf. Höflichkeit ist schnell Übergriffigkeit, Ironie, Satire oder gar Glossen müssen bitte immer deutlich mit Warnhinweisen verifiziert werden. Bewehrt bekannte Bezeichnungen gelten plötzlich als »böse« und dürfen nicht mehr einfach so naiv ausgesprochen werden. Der verheiratete schwedische Musiker Gustav Gundesson traut seinen Augen nicht, als er entdeckt, dass seine Ex-Geliebte präpotent protegierte Partnerin Sky 90 Millionen TikTok Klicks hat und ihn, den Weltstar des Schlagers, durch den jungen Elektro-Star Shantez, ersetzt hat. Er kommt sich mit seinen 5000 Followern auf Twitter vor wie ein anachronistisches Auslaufmodell, das sich mit Vorwürfen wie »Kulturelle Aneignung, rassistische Auslegung, Missbrauch und Degradierung; Ausbeutung deklariert als Kooperation...« konfrontiert sehen muss.

»Slippery Slope« handelt hastig Identitätspolitik, Feminismus Pervertierung und Social-Media-Wahn in einem schrillen und musikalisch überragenden Abend allumfassend ab.

Premiere: 30.09.2022

Der Selbstmörder

von Nikolai Erdmann

Regie: Ulrike Arnold

Mitten in der Nacht weckt Semjon seine Frau, weil er Heißhunger auf Leberwurst hat. Diese reagiert genervt. Sie hat schließlich genug damit zu tun, ihren arbeitslosen Ehemann durchzufüttern. Semjon fühlt sich gedemütigt und gerät immer mehr unter Druck. Er muss Arbeit finden! Semjon beschließt Tuba zu lernen, um sich mittels Musik aus der finanziellen Abhängigkeit zu befreien. Aber, um die Tonleiter einzustudieren, wird ihm zum Kauf eines Flügels geraten. Damit ist sein Plan gescheitert und er spricht von Selbstmord.

Schnell macht sein Vorhaben die Runde und Semjon gerät in den Fokus der Öffentlichkeit. In kürzester Zeit hat sich eine Gruppe Schmarotzer*innen um ihn geschart, die aus seinem Selbstmord Kapital schlagen wollen. Die PR-Maschinerie nimmt Fahrt auf. Korrupte Politiker*innen, religiöse Eiferer, Künstler*innen und ein Metzger wollen das inszenierte Selbstmord-Event für ihre Ziele ausnutzen. Die Zeit läuft. Ein großes Abschiedsbankett ist angerichtet, das Begräbnis ist bezahlt und der Sarg steht schon da. Gerade noch als Nationalheld gefeiert, rückt für Semjon die tödliche Stunde der Wahrheit bedrohlich näher.

Premiere: 22.10.2022

Frankensteins Braut (UA)

Peter Lund

Regie: Peter Lund

Nach dem Scheitern seiner Ehe, lebt Henning in einer neuen Beziehung mit Maria. Seine Exfrau Carola, die Mutter der gemeinsamen Kinder Sophie und Joscha versucht zum Wohle aller gute Mine zu machen und abgesehen von den gelegentlichen Sticheleien mit beiden befreundet zu sein. Sophie, die Medizin studiert versteht sich wunderbar mit ihr, sein Sohn Joscha kann der »Neuen« nicht unbedingt viel abgewinnen.

Als bei Maria ein inoperabler Hirntumor diagnostiziert wird, gerät der Frieden in der Patchworkfamilie ins Wanken. Die Ärzte geben Maria höchstens drei Monate, doch Sophies Doktorvater schlägt eine innovative, noch nicht erprobte Behandlungsmethode vor, bei welcher der Frontallappen durch ein elektronisches Implantat ersetzt wird ...

Premiere: 03.12.2022

Floh im Ohr

Georges Feydeau

Regie: Philipp Moschitz

Das Eheleben der Chande-bise ist komplett eingerostet. Als Madame Raymonde Chande-bise ein Paket in die Finger bekommt, welches die Hosenträger ihres Mannes enthält, wird ihr alles klar. Kein Zweifel, ihr Mann betrügt sie! Denn die Hosenträger wurden ihm aus einem fragwürdigen Hotel mit dem Namen »Zur zärtlichen Miezekatze« nachgeschickt! Die Betrogene will ihren Gatten in flagranti ertappen und ersinnt eine List. Ihre Freundin Lucienne soll den Ehebrecher mittels eines fingierten Liebesbriefes in jenes Etablissement locken. Der unschuldige Monsieur Chande-bise erhält den Brief, glaubt an eine Verwechslung und schickt seinen Freund, den Frauenhelden Tournel in das Bordell. Von nun an überschlagen sich die Ereignisse. Ein Missverständnis jagt das andere. Im Hotel zur Miezekatze ist bald alles außer Kontrolle. Beteiligt an dem irrwitzigen Wirrwarr sind u.a.: ein rasend eifersüchtiger Ehemann, ein schießfreudiger Macho, namens Homenidès de Histangua, ein komplett verrückter Brite und ein stets betrunkenener Angestellter, der dazu Monsieur Chande-bise zum Verwechseln ähnelt.

Premiere: 28.01.2023

Peter Pan

Robert Wilson/James Matthew Barries

Regie: Ekart Cordes

Die Welt der Erwachsenen gefällt ihm nicht. Peter Pan ist einer der radikalsten infantilen Verweigerer. Er will sich partout nicht in die Erwachsenenwelt integrieren. Pan lebt in »Neverland« in einer Realität, in welche nur Kinder gelangen können. Hier leben sie, die verlorenen Kinder, die keiner vermisst. Sie sind in Neverland gestrandet, entweder, weil Pan sie entführt hat oder, weil sie unbemerkt aus dem Kinderwagen gefallen sind. Wenn diese Verlorenen nicht zurückverlangt werden, bleiben sie für immer im Niemandsland.

Peter Pan verspricht ewige Kindheit und unendlichen Spaß! Die Spiele, die er erfindet sind wild, unkontrolliert und brutal. Peters Verständnis von Spaß ist lebensbedrohlich und gefährlich. »Der Tod wird ein einziges großes Abenteuer sein«, lautet seine Devise. Leicht gesagt und auch getan: Denn in Neverland weiß morgen keiner mehr, was er heute war. Hier verweht alles im Vergessen. Deshalb erfindet man täglich neue Wirklichkeiten.

Premiere: 24.02.2023

Geschichten aus dem Wienerwald

Ödön von Horváth

Regie: Julia Prechsl

In einer stillen Straße mit Metzgerei, Trafik und Puppenklinik lebt Marianne, Tochter des Zauber Königs. Sie soll den Metzger Oskar heiraten, einen wohlherzogenen, wohlhabenden Mann. Marianne zieht es aber zuallererst zum zockenden Alfred hin, der sich auf Frauen und Pferdewetten spezialisiert hat. Sie sprengt das Ketten-Konstrukt, das der Puppenkönig, ihr Vater für sie vorgesehen hat und steuert stier als modernes Mädchen in einem patriarchalen Plot mit dem Satz: »Mein Körper gehört mir« auf die kommende Katastrophe zu.

Horváths Volksstücke verführen verlässlich zum vergnüglichen Verweilen. Klitzekleine Konfusionen, die Horváth seinen Figuren mit sprachlichem Schneid einzuhauchen vermag, deuten darauf hin, dass da unter der Oberfläche lauter Lügen lauern. »Geschichten aus dem Wiener Wald« polarisierte mit dieser Zweischnidigkeit die geneigten Gemüter. In einer dreivierteltaktigen Donauwalzer schwangeren Atmosphäre zeigt er die darunterliegende, abartig abgründige Bösartigkeit einer Gesellschaft, in dem er seine Figuren eine nach der anderen desillusionierend demaskiert.

Premiere: 25.03.2023

Ein Sommernachtstraum

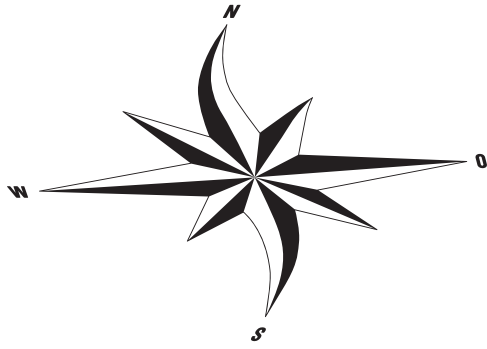
William Shakespeare

Regie: Jochen Schölch

Ganz Athen steht unter den Vorzeichen der Hochzeit des Fürsten Theseus und der Königin der Amazonen Hippolyta. Doch während Theseus seinen Zeremonienmeister Philostrate damit beauftragt die Feierlichkeiten auszurichten, ersucht der wohlhabende Athener Bürger Egeus Theseus um eine Audienz: Er will seine Tochter Hermia wegen Ungehorsams vom Fürsten bestrafen lassen, denn sie weigert sich Demetrius zu heiraten, dem sie versprochen ist. Sie beschließt mit ihrem Geliebten Lysander in den Wald von Athen zu fliehen und weihen einzig ihre beste Freundin Helena ein. Dieser passt das ganz gut, ist sie doch heimlich in Demetrius verliebt. Sie verrät also den Fluchtplan der beiden. Demetrius verfolgt die ihm Versprochene und Helena hinterdrein. Außerdem begibt sich eine Schar Handwerker*innen in den Wald, um hier fern der Stadt ein Theaterstück zu proben, welches zur Hochzeit des Fürsten Premiere feiern soll.

Als gäbe es nicht genug Verwirrung, halten Oberon, der König der Feen und seine Gemahlin Titania just in diesem Walde Hof und wo diese zwei einander begegnen werden Sterbliche zum Spielball ihrer Ränke; und wie Puck, der Diener Oberons in diese ganze Geschichte passt, werden wir alsbald erfahren ...

Premiere: 29.04.2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Kleines Haus

Requiem (DSE)

von Hanoch Levin

Regie: Knut Weber

Irgendwo in einem verlassenen Dorf mit dem Namen Pupka lebt ein altes Ehepaar. Der Mann, genannt der Alte, ist Sargbauer, dessen Geschäfte mehr schlecht als recht laufen. Eines Tages erkrankt seine Frau und dem Alten wird bewusst, dass den beiden nicht mehr viel Zeit bleibt und sie selbst bald in einem Sarg enden werden. Frau und Mann machen sich mit der Kutsche auf den Weg zum Krankenpfleger in die Nachbarstadt. Auf dem Weg treffen sie auf andere Figuren – ein Kutscher, ein Sanitäter, eine junge Mutter, zwei Prostituierte und ihre versoffenen Kunden –, die alle eine Gemeinsamkeit haben: Das Leben scheint hinter ihnen zu liegen. Ausgenommen davon sind die drei Engel, die schließlich auch mit von der Partie sind ...

Hanoch Levins Text variiert Motive dreier Kurzgeschichten von Anton Tschechow. Dieses »Todesmärchen«, wie Levin es selbst nannte, ist ein zeitlos-archaisches, wunderbar komponiertes Drama des Abschieds und der Reise, über verpasste Gelegenheiten und die Vergeblichkeit menschlichen Strebens.

Premiere: 07.10.2022

Fegefeuer in Ingolstadt

von Marieluise Fleißer

Regie: Schirin Khodadadian

Im provinziell purgatorisch pubertären Pöbel einer Kleinstadt versucht sich die, in den Schulferien vom polemischen Peps geschwängerte Olga zu behaupten. Ihr gegenüber gestellt ist der rädige Roelle, der von seinen Mitschülern malträtiert, um Geld geprellt und von seiner liebessehnsüchtigen Mutter ausgenutzt wird. Schuldlos schuldig prallen diese beiden randständigen Rädchen in einer geißelnden Gesellschaft gegeneinander, ineinander und am Ende vollends voneinander ab. Es ist ein Fegefeuer, in das diese Jugend hier hineinwächst. Die sie umringenden Umstände, das menschliche Miteinander und die unmenschliche Unterwürfigkeit und Hackordnung in bigotten Bereichen können katastrophale Konsequenzen haben. »Fegefeuer in Ingolstadt« – eine abenteuerliche Reise in das Herz einer außergewöhnlichen Stadt: komisch, tragisch, spannend und provozierend. Marieluise Fleißer ist die »größte Dramatikerin des zwanzigsten Jahrhunderts« (Elfriede Jelinek), die damals das frühe Fundament des kritisch dokumentarischen Volksstücks verfasste und späteren Schreiber*innen wie Franz Xaver Kroetz und Rainer Werner Fassbinder einen fruchtbaren Boden bereitete.

Premiere: 09.12.2022

Königin Lear

von Tom Lanoye

Regie: Marlene Schäfer

»Dein exklusiver Anspruch ist verstiegen, um nicht zu sagen – sorry – schlicht grotesk.«

Die absolute Monarchie wird in diesem Stück in die oberste Etage eines Wolkenkratzers übertragen. Dort schwingt Elisabeth Lear, Kopf des Wirtschaftskonzerns Lear Inc., in einer männerdominierten Branche das Zepter der Macht. Den Weg, den sie zurückgelegt hat, um in diese Position zu kommen, macht sie Stolz, aber auch von Zerfall gekennzeichnet.

Nun am Ende ihres Lebens trifft sie die Entscheidung, ihr Erbe unter ihren drei Söhnen aufzuteilen. Nur eines wünscht sich Elisabeth: die Drei sollen sagen, wie groß ihre Liebe zu ihr ist. Doch dieser Plan geht schief, weil einer der Söhne, Cornald, der Jüngste und eigentlich Elisabeths Lieblingskind, bei dem Spiel nicht mitmachen will. Dies entfacht Elisabeths Jähzorn und kurzerhand wird Cornald enterbt und verstoßen. Was dann folgt, ist eine bittere Lehrstunde für Elisabeth, deren Mentalität darauf beruht, mit Planung, Verhandlungsgeschick, Druck und Aggressivität alles – auch Gefühle – erzwingen zu können.

Lanoye entwirft mit seiner rhythmischen und versreichten Überschreibung von Shakespeares »König Lear« einen Abgesang auf all Jene, die den Preis, aber nicht den Wert der Welt kennen. Dabei verschränkt er die Bilder Shakespeares mit denen der Finanzkrise von 2008 und zeigt, was eine Frau opfern muss, um eine Position an der Spitze eines patriarchalen Systems der Hochleistung und Gefühllosigkeit innehaben und halten zu können.

Premiere: 04.02.2023

Täufer (UA)

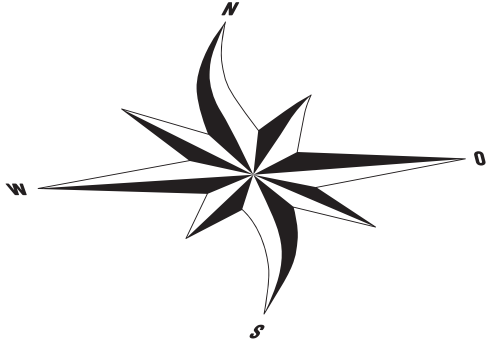
Auftragswerk, Anna Gschnitzer

Regie: Alexander Nerlich

Ein Auftragswerk ist ein einzigartiges Ereignis für Theaterautor*innen, Theaterschaffende und das Publikum im Theater. Auftragswerke adeln alle, die daran thematisch teilhaben dürfen. Schmücken sich Dramaturg*innen demütig dankbar mit Uraufführungen (UA), Deutsch-Sprachigen-Erstaufführungen (DSE) oder Erstaufführungen (EA), ist etwas erstmalig erschaffen zu dürfen, deutlich darüber angesiedelt.

Anna Gschnitzer gefeierte Geschichtenverfasserin und Dramaturgin, geboren und aufgewachsen in Südtirol, sucht supernaturalistische Stoffe mit virulenten Folgen in gesellschaftlichen Grauzonen, die uns alle betreffen, bewegen und umtreiben. Es wird um Radikalisierung und Identitätssuche innerhalb einer Familie gehen, die sich isoliert in einem Schiff zur Tauffeier trifft, trinkt, tanzt, taktiert und tobt. Es ehrt ein Stadttheater wie das unsere in Ingolstadt, dass Intendant Knut Weber konstant konsequent kongeniale Kolleg*innen wie Regisseur Alexander Nerlich und Anna Gschnitzer aufeinanderprallen lässt und damit für uns alle ein brandneues Stück samt Schauspielaufführung schafft.

Premiere: 21.04.2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Studio im Herzogskasten

A Long Way Down

Nick Hornby

Regie: Stefan Eberle

Jeden Tag neue Schreckensmeldungen in den Nachrichten. Private und berufliche Probleme häufen sich. Man hat ständig das Gefühl, dass es nur noch abwärts geht mit der Welt. Warum also weiterleben? Warum nicht auf ein hohes Gebäude steigen und in einer stillen und friedlichen Nacht, dem Ganzen ein Ende setzen? Diese Frage stellen sich auch die vier Protagonisten in »A Long Way Down«: der abgetakelte TV-Moderator Martin, die überforderte Mutter Maureen, die manisch-depressive Jess und der gescheiterte Musiker J.J. Zufällig wählen sie für ihren Befreiungssprung das gleiche Datum, die gleiche Zeit und das gleiche Gebäude in der Stadt aus. Überrumpelt von der unerwarteten Gesellschaft, machen alle vier einen Rückzieher. Statt zu springen, schließen sie einen Pakt: Sie wählen einen neuen Selbstmordtermin und müssen sich bis dahin umeinander kümmern. So findet eine Gruppe von Menschen zueinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten – und die einander doch auf wundersame Weise zu helfen wissen ...

Nick Hornby's Romanvorlage ist eine tiefschwarze Komödie mit viel schrägem britischen Humor. Die Bühnenfassung wurde von Stefan Eberle exklusiv für die Studiobühne des Ingolstädter Stadttheater geschrieben und richtet sich an all diejenigen, die Theater in seiner einfachsten/ reinsten Form lieben: vier Menschen auf einer kleinen Bühne verhandeln über die existenziellsten Probleme des Lebens und die Zuschauerinnen und Zuschauer sind eingeladen mit ihnen zu lachen, zu trauern und am Ende vielleicht neue Hoffnung für das komplizierte Leben zu schöpfen!

Premiere: 01.10.2022

Eleos. Eine Empörung in 36 Miniaturen

Caren Jeß

Regie: Lisa-Maria Schacher

Eleos bedeutet in der griechischen Mythologie die Perfektionierung des Mitleids. Aber um Mitleiden geht es nicht. Eleos ist eine Partitur aus Hass und das auf kleinstem Raum. Hier treffen die Wütenden aufeinander. Da muss einiges raus: Ungeduld, Antipathie, Intoleranz, Missgunst, und Schadenfreude. Dabei sind einige der Grollenden nicht ansatzweise dazu fähig einen klaren Gedanken zu fassen oder einen Satz korrekt zu Ende zu führen. Da purzelt und gluckert es mitunter völlig sinnentleert daher. Egal! Hauptsache Dampf ablassen. Sie regen sich auf über Dosenpfand, Klimaschutz, Linke oder Rechte, Feministinnen und zu komplizierten Sex. Sie sind Teil dieser Gesellschaft und jammern auf hohem Niveau. Sie profitieren am Massenkonsum, nehmen soziale Unterschiede in Kauf und sie sind zur Gewalt bereit.

Caren Jeß ist eine scharfe Beobachterin des Alltäglichen. In 36 Miniaturen reden sich die Protagonist*innen in Rage und um den Verstand. Mit hohem Tempo und in einem nahezu musikalischen Rhythmus kommen die skurrilen Mini-Szenen daher. In ihnen steckt viel Humor. Jede Szene ist präzise auf die Schlusspointe zugespitzt. Die Autorin schaut den Empörten schonungslos auf's Maul und ertappt sie dabei, wenn sie sich mal wieder hoffnungslos verheddern und sich selbst ad absurdum führen.

Premiere: 10.12.2022

La deutsche Dolce Vita (UA)

Monolog von Leonard Dick

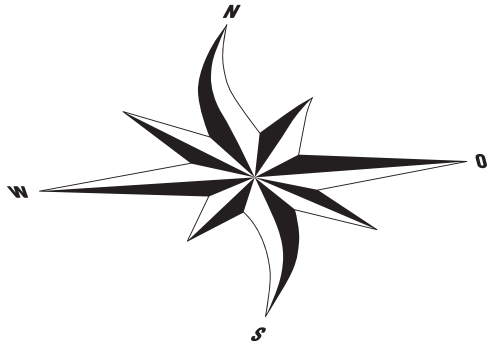
Regie: Leonard Dick

Benvenuto ist Auktionator. Er will verschiedenste Gegenstände an den Mann / an die Frau bringen. So auch ein Auto, an dem er schon lange erfolglos herumschraubt und das er nun so schnell wie möglich los werden möchte, am besten noch an diesem Abend.

Neben seiner Tätigkeit als Auktionator fungiert Benvenuto als eine Art Medium, welches verschiedenste Stimmen hervorbringt, die oft in Verbindung mit Menschen stehen, die ebenso wie er, einen italienischen Background besitzen. Vom italienischen Gastarbeiter der 60er Jahre bis hin zur dritten Generation danach, die hier in Deutschland geboren ist und einen distanzierten Zugang zur italienischen Seite hat, empfängt er verschiedenste Lebensgeschichten, die er selber nochmal durchlebt und mit seiner eigenen Geschichte in Relation stellt. Fragen wie »Wer bin ich?«, »Was wird von außen auf mich projiziert?«, »Wie kann ich mich aus diesen festgefahrenen Bildern lösen und meine eigene Stimme/Geschichte finden?«, treiben Benvenuto.

Leonard Dicks selbst verfasster Monolog begibt sich auf die Suche nach wahrer Identität und der eigenen Herkunft in einer postmigrantischen Gesellschaft. Dabei werden auch Erfahrungen von italienisch-stämmigen Ingolstädter*innen mit in diesen Abend einfließen.

Premiere: Frühjahr 2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Gastspiele/ Musiktheater

Akram Khan Company: Outwitting the Devil

Tanztheater

Autor: Jordan Tannahill

Künstlerischer Leiter / Choreograph: Akram Khan

Musik: Vincenzo Lamagna

Outwitting the Devil ist ein konzentriertes Epos über Rituale und Erinnerungen vor dem Kontext des Überganges vom Zeitalter des Holozäns in die ungewisse Zukunft des Anthropozäns. Tolles Tanztheater, dass berührt und sensibilisiert.

26. bis 28. Oktober 2022

Stadttheater Brünn: Heidi

Buch von Hans Dieter Schreeb & Michael Schanze

Musik & Liedtexte von Michael Schanze

Als ihre Tante Dete eine neue Anstellung in der Reichstadt Frankfurt erhält, wird das Waisenkind Heidi zu seinem Großvater gebracht, dem eigenbrötlerischen Alm Öhi, der auf einer Alp oberhalb des schweizerischen Maienfeld lebt. Mit ihrer vorlauten und immer fröhlichen Art gewinnt Heidi nach kleineren Startschwierigkeiten nicht nur das Herz des alten Mannes für sich, sondern findet auch in dem jungen Geißhirt Peter einen Freund fürs Leben.

03. bis 06. Januar 2023

Staatstheater Meiningen: Der Barbier von Sevilla

Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Doktor Bartolo setzt alles daran, sein Mündel, die junge und vermögende Rosina, von der Welt fern zu halten, um sie schnellstmöglich samt ihrem Vermögen heiraten zu können. Doch Rosina erweist sich als äußerst widerspenstig und ist wenig beeindruckt, als sie von den Hochzeitsplänen erfährt. Genießen Sie exklusiv bei uns eine der großartigsten musikalischen Komödien von Gioachino Rossini!

08. und 09. März 2023

Gauthier Dance Company Theaterhaus Stuttgart: The Seven Sins

In Koproduktion mit La Biennale de Venezia (I), Festspiele Ludwigshafen im Theater im Pfalzbau (D)

In Zusammenarbeit mit SWR / ARTE & EuroArts

Ein Tableau der Ruchlosigkeit, bestehend aus sieben Uraufführungen von Aszure Barton, Sidi Larbi Cherkaoui, Sharon Eyal, Marcos Morau, Sasha Waltz sowie den beiden Artists-in-Residence von Gauthier Dance Marco Goecke und Hofesh Shechter. Unter Tanzfans lösen allein schon die Namen auf dem Besetzungszettel Bewunderung aus.

29. März bis 01. April 2023

Staatstheater Meiningen: Der Graf von Monte Christo

Musical in zwei Akten von Frank Wildhorn

Buch und Songtexte von Jack Murphy, Orchestrierung und Arrangements von Kim Scharnberg und Koen Schoots

Deutsch von Kevin Schroeder

Edmond Dantès wird aufgrund einer Intrige unschuldig verurteilt. Der junge Mann verliert nicht nur seine Freiheit, sondern auch seine große Liebe an einen seiner Widersacher, doch nach seiner gelungenen Flucht schwört er bittere Rache. Ein Musical Highlight der Extraklasse.

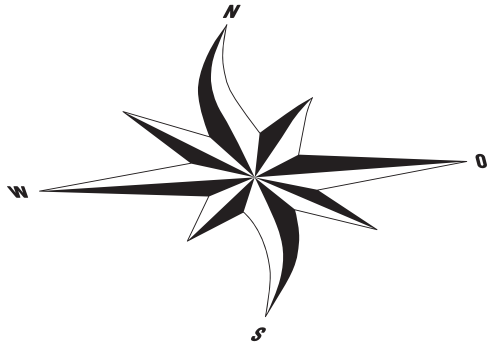
09. und 10. Mai 2023

Staatstheater Augsburg: Orfeo ed Euridice

Oper in drei Akten von Christoph Willibald Gluck, Libretto: Ranieri de' Calzabigi

Die Sage um den Sänger Orpheus ist der Ur-Mythos des Musiktheaters. Das Staatstheater Augsburg hat eine ganz neue Art von Opernerlebnis erschaffen: Orpheus und Eurydike verirren sich in einer virtuellen Welt. Ihr Weg führt sie sowohl in der Unterwelt als auch im Elysium in eine andere Wirklichkeit – und das Publikum folgt ihnen! Mit Hilfe von Hightech-VR-Brille kann jeder Zuschauende individuell zu den Klängen des Orchesters das Geschehen ganz individuell im virtuellen Raum erleben: Schlüpfen Sie in die Rolle der Protagonist*innen und begleiten Sie das Paar zum Triumph der Liebe.

Juni 2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Freilicht

Freilicht im Turm Baur

Soul Kitchen

von Fatih Akin

Regie: Tobias Hofmann

Das Leben kann manchmal hart und ungerecht sein. Das muss auch der Restaurantbesitzer Zinos schmerzhaft erfahren: Zunächst zieht seine Freundin Nadine für ihren Traumjob nach Shanghai, dann erleidet er einen schweren Bandscheibenvorfall und kann sich fortan nicht mehr selbst um das Essen im Soul Kitchen kümmern. Da spielt ihm der Zufall in die Hände und er begegnet dem exzentrischen Spitzenkoch Shayn, der gerade arbeitslos geworden ist. Doch die Stammkundschaft tut sich schwer mit der neuen Speisekarte. Als wäre das alles nicht schon schlimm genug, erscheint auch noch der kleinkriminelle Bruder Illias und bittet Zinos um Hilfe. »Soul Kitchen« ist ein urbanes Märchen über Liebe, Freundschaft, gutes Essen und die Suche nach dem Glück, gewürzt mit einer ordentlichen Prise Humor.

In Fathi Akin's erfolgreicher Filmkomödie von 2009 glänzten Adam Bousdoukos und Moritz Bleibtreu als sympathisches Brüdergespann. Für das Stadttheater Ingolstadt bringt Tobias Hofmann (Regie und Musikalische Leitung) die temporeiche Komödie mit viel Live-Musik in den Turm Bur.

Premiere: 23.06.2023

Freilicht im Reduit Tilly

Weibsteufel

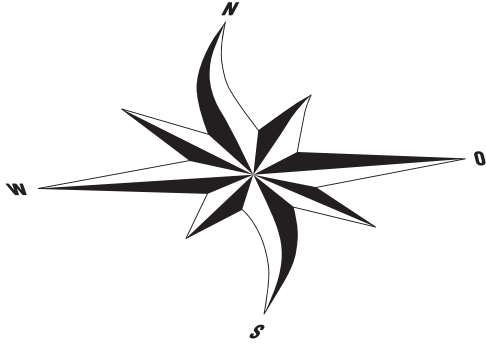
Drama in fünf Akten von Karl Schönherr

Regie: N.N.

Ein Schmuggler, der mit seiner Frau in einem kleinen Haus in den Alpen wohnt, erfährt im Tal, dass der Kommandant der Grenzjäger ihm auf den Fersen ist. Er hat den neuen Grenzjäger darauf angesetzt, der Frau des Schmugglers schöne Augen zu machen, um ihr dann Informationen über ihren Mann und seine Machenschaften zu entlocken. Der Schmuggler schmiedet den genialen Plan, dass seine Frau umgekehrt den jungen Grenzjäger um den Finger wickeln könnte, damit er währenddessen ungestört seine Schmuggelware aus dem Keller schaffen und verkaufen kann. Doch bald scheint niemand mehr zu wissen, wer hier wen verführt und ob aus den Tändeleien nicht doch tödlicher Ernst werden kann.

»Der Weibsteufel«, entstanden 1914 gehört neben »Glaube und Heimat« zu den erfolgreichsten und bekanntesten Stücken Karl Schönherrs. Das Stück, in bairischer Mundart geschrieben, gehört zu den meistgespielten Stücken im Süden des deutschen Sprachraums. Das Stadttheater Ingolstadt setzt die Tradition der zweiten Freilichtbühne fort und zeigt das psychologische Bayerische Volkstheaterstück auf der Bühne im Reduit Tilly.

Premiere: 17.06.2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Wiederaufnahmen

Großes Haus

Die Nashörner

Eugène Ionesco

Regie: Claus Peymann

Zuerst ist es nur ein Nashorn, das mitten am Tag unter uns auftaucht. Oder sind es doch schon zwei? Grund zur Aufregung oder schaut man einfach nicht hin? Ist es denn überhaupt gefährlich? Oder sind diese Dickhäuter nicht sogar ganz nett, die lieben Kollegen, die sich allesamt, einer nach dem anderen, in Nashörner verwandeln? »Man muss mit der Zeit gehen!« Wie lange geht das gut? Was scheinbar harmlos beginnt, endet in der Katastrophe. Behringer, der Aussenseiter. Held oder Versager, bleibt am Ende allein. Allein in einer Welt der Nashörner.

Wiederaufnahme: 19.11.2022

Kleines Haus

Tyll

nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Bühnenfassung von Alexander Nerlich

Regie: Alexander Nerlich

Ein Narr, ein Künstler, ein Unruhestifter und ein Freigeist. Die sagenhafte Figur des Till Eulenspiegel lässt sich nicht vollkommen greifen. Und das macht ihre Faszination aus. Im 14. Jahrhundert soll der Vagant von einem Marktplatz zum anderen gezogen sein. Ein Volksbuch von 1515 über seine Erlebnisse und Streiche machte ihn unsterblich.

Erfolgsautor Daniel Kehlmann versetzt den Schelm als Tyll Ulenspiegel in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Im 17. Jahrhundert wütet der Religionskonflikt durch Europa und stürzt die damalige Zivilisation ins Chaos. Tyll wird als Müllerssohn in einem kleinen Dorf geboren. Nachdem die Kirche seinen Vater, einen Magier und Forscher, als Hexer verurteilt, muss er fliehen. Zusammen mit der Bäckerstochter Nele zieht er als Schausteller in die Welt hinaus. Auf der Reise treffen die beiden auf Adlige, Geistliche, Bauern, auf sprechende Esel, Drachenforscher und Gelehrte. Es entsteht ein barockes Welttheater, das viel über eine einzigartige Epoche verrät.

Wiederaufnahme: 09.03.2023

Studio im Herzogskasten

Gatte gegrillt

Ein Stück von Debbie Isitt

Deutsch von Evelyn Iwersen

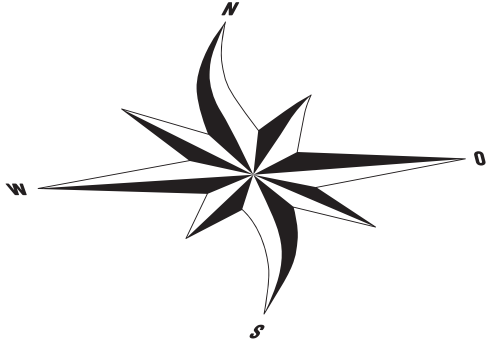
Regie: Knut Weber

Heißes Glück in fremden Betten. – Die Midlife-Crisis ist Anlass höchster Beunruhigung. Die Alarmstufen stehen auf Rot: Hormone spielen verrückt. Das halbe Leben ist vorbei und viele Chancen sind verpasst. Irgendwas muss geschehen, bevor es zu spät ist.

So sieht es auch Kenneth. Der bekennende Elvis-Fan und einstige Frauenschwarm ist in die Jahre gekommen. Die Krise setzt ihm schwer zu. Um dies zu ändern, beginnt er nach zwanzig Jahren Ehe mit Hilary ein Verhältnis mit der wesentlich jüngeren und attraktiveren Laura. Auf den ersten Blick verkörpert Laura alles, was Kenneth im Leben mit Hilary fehlt. Laura ist sexy, unternehmungslustig und sie himmelt Kenneth an. Es gibt nur ein Problem: Laura kann nicht kochen.

Die Geliebte drängt ihn, seiner Frau endlich reinen Wein einzuschenken. Doch Kenneth sieht das deutlich anders: Denn warum sollte er sich entscheiden, wenn er auch beides haben kann? Er will weder auf den Sex mit Laura noch auf die unübertroffenen Kochkünste seiner Frau verzichten. Aber die Geliebte spielt nicht lange mit, sie geht zur Ehefrau und schafft klare Verhältnisse. Die Betrogene bewahrt eine bemerkenswerte Haltung, doch im Innern brodelte es: Sie fasst einen teuflischen Plan. Endlich hat sie Grund, ihre Kochkünste sinnvoll anzuwenden. Hilary bittet zu Tisch und hält eine wahre Überraschung parat. Ein fieser Showdown beginnt.

Wiederaufnahme: Frühjahr 2023



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Sparte X

Danner Tracks!

Musikpodcast von und mit Olaf Danner

Nachdem sich Olaf Danner mit dem Balladen-Podcast »Danner tanzt!« bereits seinem Faible für die Klassiker der deutschen Dichtkunst hingegeben hat, widmet er sich in seinem nächsten Podcast auch noch einer anderen Form der modernen Dichtkunst. Denn in seinem neuen Podcast-Format »Danner Tracks!« steht die musikalische Version der Ballade ganz im Mittelpunkt: Songlyrics! Danner interpretiert nicht nur seine Lieblingssongs, sondern auch die seiner Hörer*innen auf seine gewohnt launige Art und in neuer Façon!

Premiere: Herbst 2022

DAS INTERVIEW

Eine Stadt erzählt sich selbst

Regie: Lisa-Maria Schacher, Niko Eleftheriadis

Eine Bestandsaufnahme:

Ingolstadt ist...das Village, die Donau und Audi? Eine jahrelange Diskussion um einen Theaterneubau? Frankenstein? Das Reinheitsgebot für Bier? Wir glauben, da geht mehr! Aber was steckt wirklich in den Schanzern?

Was treibt die Menschen in Ingolstadt an, über welche (Um-)Wege sind sie hierher gekommen und was sind ihre Wünsche für die Zukunft? Wir möchten herausfinden, wer diese Stadt wirklich ausmacht. In kurzen Interviews bieten wir den unterschiedlichsten Menschen aus Ingolstadt eine Plattform, um sich selbst und ihren Blick auf diese Stadt (mit) zu teilen. Was dabei raus kommt wissen wir selbst noch nicht, aber wir sind sehr gespannt darauf den Geist dieser Stadt mit euch zusammen zu entdecken! Interesse mit zu erzählen? Dann meldet euch bei: info@theater-x-ingolstadt.de

Premiere: Herbst 2022

Sukzession

Stückentwicklung

Eine Fantasy in Virtual-Reality

Regie: Lisa-Maria Schacher, Niko Eleftheriadis

1000 Jahre nach Ende der Menschheit. Auf der Erde erinnert kaum noch etwas an die Art Homo Sapiens. Jahrhundertlang nicht weggeräumtes Laub und Moos haben auf den asphaltierten Straßen neue Humusschichten entstehen lassen. Auf den Trümmern der ehemaligen Städte wächst die Flora satt grün. Alles ist ruhig und still. Die Nächte sind dunkel und die Sterne dienen den Insekten wieder als Orientierung. Vereinzelt sind noch Betonbrocken im hohen Wildgras erkennbar, werden beschnuppert von Rehen, die ihre Essbarkeit überprüfen, diese aber schnell wieder ignorieren. Plötzlich halten sie inne. Hat sich da, im Gras, etwas bewegt? Sie warten nicht auf Antwort sondern flüchten. Im Gras raschelt es weiter. Etwas hebt seinen metallenen Arm und kratzt sich im Fell. Dann pflückt es ein paar Beeren, die an seinem Rücken wachsen, steckt sie sich in den Mund und kaut.

Ist die Menschheit wirklich ausgestorben, oder hat sie nur einen weiteren Schritt in ihrer Evolutionslinie getan? Aber wenn ja, in welche Richtung? Zurück zur tierischen Natur, oder in Symbiose mit Maschinen und Algorithmen? Was wird die Menschheit überwunden haben und was wird sich die Natur zurückerobern?

Wir haben uns von den wissenschaftlichen Strömungen und Theorien der letzten Jahrzehnte inspirieren lassen und imaginieren eine Zukunft, die aus heutiger Sicht mehr als surreal erscheint. Zieht die VR Brillen auf und tretet ein.

Premiere: Winter 2022/23

Ich, dein großer analoger Bruder, sein verfickter Kater und du

von Felicia Zeller

Regie: Lisa Schacher, Niko Eleftheriadis

Wer kennt es nicht. Plötzlich ist da dieser Typ in der WG. Vielleicht ein Couch-Surfer, ein überschüssiger Gast der letzten Party oder doch der große Bruder von...ja von wem eigentlich? Und wer hat ihn überhaupt reingelassen? Doch ehe man sich versieht hat der »Neue« es sich mit seinem Kater schon auf der Couch gemütlich gemacht. Und weil er ein aufmerksamer Typ ist – und alles notiert, was passiert – kennt er bald alle Termine, Pläne und Bedürfnisse der anderen Mitbewohner*innen. Alles irgendwie auch ganz praktisch, bis die BKE (Bewohnerkontrolleinheit) plötzlich Anwesenheiten kontrolliert, die Badezimmernutzung von eindeutiger Geschlechtszuweisung abhängig macht und das Verhalten in der WG per Punktesystem beeinflusst.

Wir geben euch exklusive Einblicke in die digital-sorglos WG und wie man in nur 14 Tagen ein Land in eine Diktatur umbauen kann. Ihr müsst nur den Konditionen des neuen Mietvertrags zustimmen. Das Analoge Publikum wird subjektiver Teil der Wohngemeinschaft, während das Livestream Publikum sich in die Überwachungsperspektive begibt.

Premiere: Mai 2023

Ein Flanellhemd

Surreale Szenen nach dem gleichnamigen Stück von Leonora Carrington

Kooperation mit dem Staatstheater Augsburg

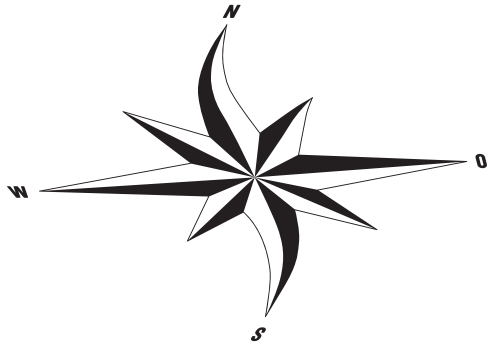
Regie: Lukas Baueregger

Vergeblich versucht ein junger Mann namens Nud von der strickenden Dwyn ein Flanellnachthemd zu kaufen, während eine dreihändige Schattengestalt den Küchentisch in Brand steckt. In Gesellschaft eines als Schwan verkleideten Wesens wirft Arawn, ein körperbehindertes Kind, im Stockwerk darüber Pfeile auf eine Schneiderpuppe und in der Dachmansarde wiegt sich ein echter schwarzer Schwan im Rhythmus der Küchenuhr. Gleichzeitig tagt im Keller eine gespenstische Festgesellschaft – gekleidet in Flanellnachthemden ...

Leonora Carrington beschreibt in ihrem surrealistischem Einakter »Ein Flanellnachthemd« rätselhaft Miniaturen, die sich zeitgleich in unterschiedlichen Räumen eines Hauses abspielen.

In Kooperation mit dem Staatstheater Augsburg bringen wir das Stück als Augmented-Reality- Experience in den Stadtraum hinein. Über eine App werden an unterschiedlichen Stellen im Urbanen Raum Fenster in das von Carrington beschriebene Haus geöffnet und die einzelnen Szenen erfahrbar.

Premiere: N.N.



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

Junges Theater

Oh, wie schön ist Panama

nach einem Original von Janosch

in der Bearbeitung von Katharina Mayrhofer

Mobile Produktion

Ab 3 Jahren

Regie: Katharina Mayrhofer

Der kleine Bär und der kleine Tiger sind gute Freunde und leben in ihrem gemütlichen Haus am Fluss. Eines Tages angelt der kleine Bär eine Kiste, die nach Bananen riecht und auf der PANAMA steht. Die Freunde beschließen ins Land ihrer Träume zu ziehen, in dem alles besser und schöner zu sein scheint als zu Hause. Weil sie den Weg nicht kennen, bauen sie sich einen Wegweiser. Dieser zeigt nach links, also gehen sie in diese Richtung. Unterwegs treffen sie andere Tiere, die nach dem Weg ins ihnen unbekannte Panama befragt, alle nach links zeigen. Schließlich meinen Bär und Tiger in ihrem Traumland angekommen zu sein, denn sie waren lange unterwegs und Bäume und Sträucher sind inzwischen gewachsen. Doch sie sind im Kreis gegangen und sind wieder zu Hause. Anfangs enttäuscht, stellen sie fest, dass die vielen Begegnungen ihre Reise bereichert und begreifen, wie wichtig es ist, einen guten Freund zu haben. Der Weg ist das Ziel, das hat diese aufregende Reise in ihr Traumland gezeigt.

Premiere: Oktober 2022

Die Sprache des Wassers

nach dem Roman von Sarah Crossan

aus dem Englischen von Cordula Setsman

Ab 11 Jahren

Regie: Mia Constantine

Nur mit einem Koffer und einem alten Wäschesack bepackt, brechen Kasienka und ihre Mutter auf, um ihren Vater zu finden, der die Familie verlassen hat. Das Leben in einem fremden Land ist einsam für das Mädchen. In der Wohnung sitzt ihre Mutter mit gebrochenem Herzen, in der Schule findet Kasienka keine Freunde. Sie wird gemobbt, weil sie anders ist als die anderen. Kasienka fühlt sich manchmal, als sei sie in Einzelteile zersprungen. So richtig zuhause fühlt sie sich nur im Schwimmbecken. Das Schwimmen, das ihr der Vater als kleines Kind beigebracht hat, gibt ihr Kraft und Selbstbewusstsein. Im Wasser ist sie völlig frei, die Sprache des Schwimmens beherrscht sie perfekt. Dort trifft sie schließlich auch William, den sympathischen Jungen aus der achten Klasse. Sie ist das erste Mal verliebt, findet neuen Mut und schließlich auch zu sich selbst. In kurzen, präzisen und außergewöhnlich poetischen Sätzen erzählt Sarah Crossan eine moderne Einwanderungsgeschichte. Sie führt ihre Figuren ohne Pathos oder falsche Romantik in ein neues Leben voller Hoffnung. Ein prägnanter Text, der einen großen Fantasie-Raum eröffnet.

Premiere: 08.10.2022

Charles Way

Rose und Dornen

(Sleeping Beauty)

Aus dem englischen von Grete Pagan

Wintermärchen

Ab 6 Jahren

Regie: Martina van Boxen

Zwei übernatürliche Frauen des Waldes, die Hexen des Lichts und der Finsternis sowie ein Halbdrache leiten uns durch die bekannte Geschichte von Dornröschen: »Rose mit Dornen« beginnt mit einem Streit um ein im Wald liegendes Baby, die jahrhundertealte Rivalität der Hexenschwestern löst eine Welle von Ereignissen aus, die uns aus dem Märchen bekannt sind. Dem Fluch der Spindel und dem hundert Jahre andauernden Schlaf stellt Charles Way aber ergänzend neue Details und Figuren zur Seite: den Halbdrachen Gryff, einen hungrigen Spinnenkönig und ein merkwürdiges Feenvolk. Durch eine geschickte Dramaturgie, einen klaren Spannungsbogen und liebevoll entwickelten Figuren ist »Rose mit Dornen« viel mehr, als nur eine Bühnenbearbeitung des Grimm'schen Märchens Dornröschen.

Premiere: 12.11.2022

LET THEM EAT IPHIGENIE

von Natalie Baudy und David Moser

nach Euripides' »Iphigenie in Aulis«

Ab 14 Jahren

Regie: David Moser

Iphigenie ist gerade mal fünfzehn und schon lastet das Schicksal des ganzen Griechenvolks auf ihr. Als sie in der Küstenstadt Aulis ankommt, wo das versammelte Heer bereitsteht, um nach Troja aufzubrechen, bietet sich ihr ein schrecklicher Anblick. Die Felder sind verdorrt, das Meer hat sich in eine warme Brühe verwandelt und die Menschen leben im Elend. Die Göttin Artemis hat die eitlen Griech*innen mit Hitze und Flaute bestraft. Und ausgerechnet Iphigenie soll all das beenden können? Wie? Und vor allem: wofür? Damit alles wieder so wird wie immer? Damit ihr Vater und ihr Onkel in sinnlosen Kriegen um Ruhm und Ehre kämpfen können und noch mehr Leid über die Welt bringen? Während die Griech*innen ihre vermeintliche Retterin wie einen Superstar feiern und Iphigenie immer weiter bedrängen, wird ihr langsam klar: Sie muss sich selbst opfern, um ihr Volk vor dem Niedergang zu retten. So will es Artemis, so will es das Griechenvolk. Aber selbst wenn sie durch Selbstaufgabe alle retten könnte – will sie sich wirklich der patriarchalen Ordnung fügen, um so das bestehende System zu erhalten?

Premiere: 17.12.2022

Der fabelhafte Die

von Sergej Gößner

Regie: Momo Mosel

Ab 10 Jahren

Leise knarrend rollt ein alter Zirkuswagen aus Holz ins Scheinwerferlicht. Es surrt, es schnurrt und klimpert im Inneren, bis plötzlich eine Wand aufklappt und eine Gestalt preisgibt. Die Gestalt ist düster, schrill, geheimnisvoll. Sie ist Mann, Frau, furchterregend toll. Sie ist er. Er ist sie. Es ist: Der fabelhafte Die. Sie/er ist strahlender Mittelpunkt einer kleinen Truppe von Schausteller*innen, die umherreisen, Geschichten sammeln und diese nun dem Publikum in ihrer Show präsentieren. Geschichten über das Gleichsein, Geschichten über das Anderssein. Vorhang auf für: die Ente, die sich als Schwan fühlt, den Barsch Bärbel und den stärksten Mann der Welt mit einer Vorliebe für blonde Lockenperücken. Auf spielerische Weise stellt Sergej Gößner in seinem Stück binäre Geschlechtsidentität auf den Kopf und erschafft darüber hinaus eine Welt aus Jahrmarkt und Revue, eine Geschichte über das Geschichtenerzählen. Und schreibt – wie kann es anders sein – im Reim.

Premiere: 25.02.2023

Nachts

Eine Projektentwicklung für Schlafwandler*innen, Nachtgestalten und Mond-süchtige

Ab 6 Jahren

Regie: Julia Mayr

Was passiert eigentlich mit der Welt, wenn ich die Augen zu mache? Welche Wesen sind im Dunkel unterwegs? Woher kommt der Schlaf? Und wie kommen die Dinge in meinen Traum?

Für viele Kinder ist die Nacht gleichermaßen aufregend wie unheimlich. Der Gedanke »Was passiert eigentlich, wenn ich schlafe?« lässt sie nicht zur Ruhe kommen. Schlaf ist ein Mysterium, irgendwie fast so wie »Nicht am Leben sein«. Das Wachsein ist einfach ausgeknipst, recht unheimlich diese Vorstellung. Aber macht es nicht auch neugierig auf nächtliche Reisen in ungeheure fantastische Welten?

Was geschieht nur, während wir schlafen und es dunkel und still ist? Die Produktion »Nachts« macht sich auf eine geheimnisvoll-poetische Reise durch die Nacht. Warum vergeht die Zeit nachts langsamer? Warum ist die Stille nachts lauter? Warum sind die Gedanken nachts schwerer? Das fragen sich somnambule Nachtgestalten. In Zusammenarbeit mit Kindern werden Geschichten, Geister und Grusel, Nachtfeen und -elfen zum Leben erweckt. Eine Reise durch die Nacht.

Premiere: 15.04.2022

move2play!

Ein interaktives Bewegungstheater

ab 10 Jahren

Regie/ Choreografie: Annette Taubmann

Stell Dir vor: Du stürzt kopfüber hinein in ein Computergame – die Geschichte fesselt Dich, Du begibst Dich auf eine Held*innenreise, stellst Dich großen Herausforderungen und meisterst knifflige Challenges – das wäre: Abenteuer am eigenen Leib erfahren!

Die Choreografin Annette Taubmann bringt Bewegung, Tanz und Interaktion als Spiel auf die Theaterbühne. Du kannst mitspielen und Teil der Geschichte werden. In einer vorgelagerten Recherchephase entwickelt sie mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam interessante Storylines, Challenges und Game-Formate, die in einem zweiten Schritt in die Inszenierung einfließen.

Premiere: Frühjahr 2023

Das ist Esther

von Christiane Richers

Klassenzimmerstück

Ab 14 Jahren

Regie: Chiara Hunski

Die Klasse wartet auf den Besuch einer Holocaust-Überlebenden, doch Esther Bauer verspätet sich. Stattdessen betritt eine nervöse, junge Frau das Klassenzimmer, die sich als die Enkelin der Zeitzeugin vorstellt. Im Gepäck hat sie Fotos und O-Töne, welche die Stationen Ihrer »Granny« dokumentieren und so übernimmt Mary Ann, zunächst zögerlich, Esthers Aufgabe und beginnt zu erzählen. Von Esthers Kindheit und Jugend in Deutschland, von ihrem Schicksal als KZ-Gefangene, von ihrem Überleben und ihrer Emigration nach Amerika. Mary Ann spricht mit großem Respekt von ihrer Großmutter, aber auch mit der staunenden Verwunderung der Enkel-Generation, für die Vieles aus der Zeit des Dritten Reichs unvorstellbar erscheinen muss. So nimmt sie auch alltägliche Geschichten in den Blick und zieht immer wieder konkrete Vergleiche heran, um sich die damalige Situation zu vergegenwärtigen. Die Autorin Christiane Richers nutzt die Perspektive der jungen Zuschauer*innen, um Esthers Geschichte lebendig werden zu lassen und unweigerlich zur Diskussion anzuregen. Das Stück thematisiert die Vergänglichkeit von Zeitzeugenschaft und stellt die Frage, wie Erinnerung stattfinden kann. Unnötig zu sagen, dass Esther nicht mehr kommen wird. Mary Ann hinterlässt der Klasse eine ganze Lebensgeschichte: Das ist Esther.

Premiere: Frühjahr / Sommer 2023

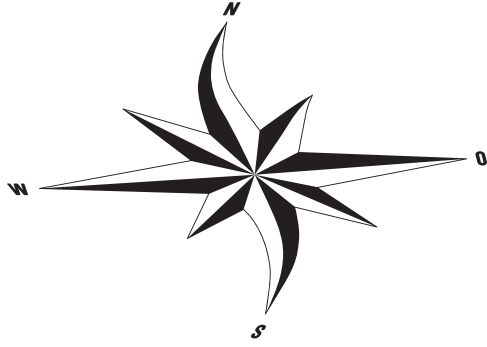
StadtTeil_haben (Arbeitstitel)

Junges Theater im Viertel – Eine Zwischennutzung

Sobald der Piustreff aus den angestammten Räumlichkeiten in der Waldeysenstraße 70 in sein neues, schickes Zuhause zieht, entsteht am alten Standort eine Lücke. Ein Leerstand. Wehmütig, so ein Verlassenwerden, so ein Verlorengehen: Das gesamte Gelände birgt ja Kindheitserinnerungen ganzer Generationen von Kindern und Jugendlichen.

Doch hier wird das Ende zu einem Anfang, die Lücke zu einem Freiraum, in den das Junge Theater für einige Zeit einziehen wird. Im Umzugskarton jede Menge wundersame Geschichten für Kinder und Jugendliche und Ideen für Projekte und Aktionen zum Mitmachen und Teilsein. Und mit dabei die Neugier darauf, welche Erinnerungen sich zwischen den Mauern des Piustreffs finden lassen, welche Geschichten geschürft, neu erzählt und gemeinsam zum Leben erweckt werden können. All das im aufgeschlossenen Kennenlernen und in gegenseitigem Anstoß und Anstiften und so ist es auch ein Reinhören in das Viertel mit der Frage: Was wird gebraucht? ... das wird gemacht ... gemeinsam ... mit Kunst versteht sich.

Mischformen von Tanz und Game, von analogem und digitalem Theater können dabei entstehen, mehrsprachige Lesungen, Theater ohne Sprache, vom Nachbarschaftspicknick über Breakdance Sessions, vom Community Garden bis zur Open Stage. Mit Projektpartner*innen vor Ort und mit der digitalen Sparte X des Stadttheaters.



Stadttheater Ingolstadt

**Spielzeit
2022/23**

Spielplan

**Wiederaufnahmen
Junges Theater**

Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin

von Roland Schimmelpfennig

frei nach Hans Christian Andersen

Ab 8 Jahren

Regie: Julia Mayr

Es waren einmal eine Papiertänzerin und ein Zinnsoldat mit nur einem Bein. Keiner wollte sie so richtig. Von den übrigen Spielzeugen aussortiert, landen sie auf dem Fensterbrett. Liebe auf den ersten Blick. Da geht das Fenster auf und ein unfreiwilliges Abenteuer beginnt. Er, schwer wie ein Stein, fällt hinab sie, leicht wie eine Feder, wird hoch in die Lüfte gewirbelt.

Zwei Reisen, zwei Geschichten. Sie erzählen von Flügen bis in die Wolken, wilden Papierschifffahrten durch die Kanalisation und gnadenlosen Grenzkontrollen. Was beiden durch die Gefahr hilft, ist die Erinnerung an den gemeinsamen Start dieser Reise. Wie durch ein Wunder treffen sie zum Schluss auf dem Küchenbrett wieder aufeinander und teilen von nun an eine Geschichte. Gerade noch durch Feuer und Wasser gegangen, stehen sie nun vor dem Publikum und berichten.

Die Verwandlung

nach Franz Kafka

In einer Fassung von Markolf Naujoks

Ab 14 Jahren

Regie: Markolf Naujoks

Dem sechzehnjährigen Gregor Samsa geht es nicht gut. Er ist einsam. Er ist traurig und überfordert. Er schafft es nicht mehr, aufzustehen. Er weiß, dass es so nicht weitergehen kann. Einige Monate später: Gregors Familie – sein Vater, seine Mutter und seine Schwester Grete – werden von einer Beamtin befragt. Sie will wissen, was mit Gregor in der letzten Zeit passiert ist. Die Eltern und die Schwester erinnern sich an den Morgen, als Gregors Ausbilder zu ihnen nach Hause kam, weil Gregor schon wieder nicht zur Arbeit erschienen war. An den schrecklichen Anblick, als sie sein Zimmer betraten. An Gregors Transformation. An den gammeligen Käse und die Knochen, die Grete ihm brachte. An die Diskussionen, was man nun tun solle. An die Möbel, die hinausgetragen wurden. An die drei Männer, die ein Zimmer mieteten und Grete singen hören wollten. An die Verzweiflung, an die Wut, an die Unfähigkeit, Gregor zu helfen. Die Beamtin konfrontiert die Eltern mit dem Material, das sie gesammelt hat: Gregors persönliche Dokumente, Bilder, den Brief, den Gregor dem Vater geschrieben hat. Nach und nach erkennen die Familienmitglieder, welche Fehler sie gemacht haben, erkennen, warum Gregor sich davongemacht hat. Heilung scheint möglich.

Ein Freund wie kein anderer (UA)

nach dem Buch von Oliver Scherz für die Bühne bearbeitet von Martina van Boxen

Ab 5 Jahren

Regie: Martina van Boxen

Erdhörnchen Habbi muss Wintervorräte sammeln und in den Familienbau tragen – eigentlich. Aber statt wie die Geschwister fleißig Beeren, Pilze und Nüsse zu suchen und dabei brav auf den erlaubten Futterpfaden zu bleiben, geht Habbi immer wieder eigene Wege, neugierig auf die Welt, in der es so viel Spannendes und Interessantes zu entdecken gibt.

Die Aufgaben und Pflichten als Erdhörnchen interessieren Habbi nicht besonders. Lieber möchte das Hörnchen Abenteuer erleben. Bei einem dieser Ausflüge kullert Habbi einen Abhang hinunter und prallt bei der Landung mit einem Wolf zusammen, dem größten Feind der Erdhörnchen. Doch statt sich auf Habbi zu stürzen, blinzelt der Wolf das Hörnchen nur kraftlos an. Er scheint schwer verletzt zu sein. Wie könnte Habbi ihn da einfach allein lassen? Täglich wird der Wolf nun von Habbi mit Futter versorgt und nach und nach freunden die beiden sich an.

Himmelwärts (UA)

Karen Köhler

Ab 8 Jahren

Regie: Mia Constantine

Was, wenn zwei Mädchen versuchen würden, mit ihrer verstorbenen Mutter Kontakt aufzunehmen, von der bei der Beerdigung gesagt wurde, dass sie jetzt im Himmel sei? Was, wenn diese beiden Kinder sich nach einer Anleitung aus dem Internet so ein kosmisches Radio bastelten und himmelwärts in den nachtdunklen Sternenhimmel funkten? Weil, so ein Arschloch kann der Tod doch nicht sein: Mama kann doch nicht einfach weg sein, irgendwas muss doch noch übrig sein von ihr. Und so senden sie jeden Abend ihre Sehnsucht in den Himmel. »Ground control to Major Mama«-mäßig. Was, wenn plötzlich wider Erwarten, nach scheinbar endlosen Versuchen, eine Antwort käme: Die Astronautin Zanna hat den Amateurfunk der beiden Mädchen aufgefangen und antwortet ihnen von der Raumstation ISS aus. Über die Distanz beginnen die Mädchen einen Dialog mit der Astronautin. Zanna beantwortet geduldig die Fragen der Mädchen, sie streifen dabei die Weite und Unendlichkeit des Universums ebenso, wie Zähneputzen und Pinkeln in der Schwerelosigkeit, die Frage, ob es Leben auf dem Mars gibt und landen bei der Endlichkeit allen Lebens. Behutsam dringen sie in die Tiefe der philosophischen Fragen der Menschheit vor.

All das Schöne

Every Brilliant Thing
von Duncan Macmillan
mit Jonny Donahoe
Ab 15 Jahren
Regie: Johanna Landsberg

1. Eiscreme, 2. Wasserschlachten, 3. Länger aufbleiben dürfen, 4. Die Farbe Gelb... Nach dem Selbstmordversuch der Mutter beginnt ein siebenjähriger Junge, all das Schöne der Welt aufzulisten, um der Traurigkeit der Mutter etwas entgegenzusetzen. Die Liste wird zur treuen Begleiterin des Jungen: 318. Sachen verbrennen, 319. So heftig lachen, dass dir Milch aus der Nase schießt, 320. Sich nach einem Streit wieder vertragen... Er beginnt ein Studium. Er erlebt sein erstes Date. Die Liste wächst. Gemeinsam mit dem Publikum erzählt er von den schönen, urkomischen Momenten, die ein Leben zeichnen, das nicht immer schön ist, aber doch immer besser wird.

So groß – so klein

Ein Spiel mit den Größenverhältnissen
Projektentwicklung von Kathrin Lehmann
Ab 2 Jahren
Regie: Kathrin Lehmann

Frau Klitzegroß besucht Herrn Riesenklein in seinem großen Häuschen. Der hat einen kleinen Tick: Mit seinem langen Maßband vermisst er jeden Gegenstand, der ihm unter die Finger kommt. Die (Größen-)Ordnung der Dinge ist ihm nämlich wichtig: Je größer, desto besser! Frau Klitzegroß würde gern einfach nur gemütlich mit Herrn Riesenklein beisammen sitzen, sie hat auch ein großzügiges Gastgeschenk dabei: einen klitzekleinen Keimling. Als Herr Riesenklein nicht so recht weiß, was er mit dem kümmerlichen Samenkorn anstellen soll, hilft ihm Frau Klitzegroß auf die Sprünge: Klein, aber oho! Ein bißchen Erde, Wasser aus der Mini-Gießkanne, und schon wächst aus dem fipsigen Körnchen ellenlang eine Rankepflanze empor! Mit etwas Protzen und Prahlen bringt Herr Riesenklein dann aber die (Größen-) Verhältnisse ins Wanken: Sein Stuhl wirkt plötzlich gigantisch, seine Sonntagszeitung nahezu mannshoch. Im Vergleich erscheint der Stuhl von Frau Klitzegroß nun läppisch klein, ihre Zeitung so mickrig, dass sie sie viel zu schnell ausgelesen hat. Das passt ihr gar nicht und so beschließt sie, in ein Eigenheim zu ziehen, in dem dann ihre Maßstäbe gelten können...